

immer größeren PS-Leistungen. Mit ihnen werden die Werktätigen der sozialistischen Landwirtschaft unter günstigeren Arbeitsbedingungen höhere Leistungen vollbringen. Wie bei allen anderen Arbeiten muß auch hier die ökonomischste Variante des Einsatzes und der Auslastung gewählt, müssen die günstigsten Bedingungen dafür durch die Werktätigen der sozialistischen Landwirtschaft selbst geschahen werden. Das geschieht durch die Kooperation, durch den Komplexeinsatz der Technik, Aufbau gemeinsamer Maschinensysteme usw.

Viele Genossenschaften begannen die Kooperation, indem sie zeitweilig die Technik im Komplex einsetzten für die Feldarbeiten bzw. beim Transport, beim Kartoffelroden und -sortieren usw. Es hat sich gezeigt, daß es richtig ist, mit solchen einfachen Formen der Kooperation zu beginnen. Doch viele Kooperationsgemeinschaften, wie Gröbers, Dieskau, Reideburg, Queis in unserem Kreis, gehen jetzt schon einige Schritte weiter. Sie kooperieren jetzt auf dem Gebiet der Feld- und Viehwirtschaft sowie beim gemeinsamen Einsatz der Technik. Sie sind dabei, ein gemeinsames Programm der perspektivischen Entwicklung ihrer Genossenschaften zu erarbeiten, das die Abstimmung der Produktion in der Feld- und Viehwirtschaft vorsieht und Ziele für die Steigerung der Produktion stellt.

Diesen Prozeß gestalten die Genossenschaftsmitglieder selbst. Die gemeinsame Arbeit in Komplexbrigaden, die gemeinsame Perspektivplanung, der gemeinsame Einsatz von Investitionen zur rationellen Verwendung, die Abstimmung der Produktion und die Entwicklung von Hauptproduktionszweigen, die Arbeit des Kooperationsrates sowie der zwischengenossenschaftlichen Kommissionen verlangen eine engere Zu-

sammenarbeit der Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern dieser LPG. Sie wahren die juristische Selbständigkeit jeder Genossenschaft, aber sie finden und praktizieren die beste Lösung der Aufgaben. Diese kameradschaftliche Zusammenarbeit und gegenseitige Hilfe auf vertraglicher Basis ist verbunden mit einer Weiterentwicklung der Demokratie.

Verantwortung der Partei wächst

Es ist offensichtlich, daß mit den Kooperationsbeziehungen die Verantwortung der Grundorganisationen unserer Partei wächst. Es werden höhere Anforderungen an die politische und fachliche Qualifikation unserer Genossen gestellt, um die führende Rolle der Partei bei der Gestaltung dieser neuen Beziehungen der Menschen und der Betriebe zueinander immer besser zu verwirklichen.

Während es früher für die Parteiorganisationen ausreichte, die politisch-ideologische Arbeit im eigenen Betrieb zu analysieren, geht es jetzt auch mit darum, die Entwicklung der gesamten Kooperationsgemeinschaft zu überschauen. Es ergeben sich neue und gemeinsame Aufgaben der Grundorganisationen bei der Festigung der Kooperationsbeziehungen.

So ist eine intensive Kleinarbeit der Grundorganisationen notwendig, um allen Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern die Notwendigkeit dieser Entwicklung der Kooperationsbeziehungen und jedes einzelnen Schrittes überzeugend zu erklären. Manche sehen in der Kooperation nur eine Modesache, andere glauben, sie käme einem Zusammenschluß der LPG gleich. Sogar leitende Kader der LPG vertraten bei uns die Meinung, in Gestalt des Kooperationsrates werde ihnen jemand vor die Nase gesetzt.

Unsere Erfahrungen lehren, daß es darauf an*



WETTBEWERB ZUM VII. PARTEITAG

Auswertung der Kreisdeigier-tenkonferenz in der Mitgliederversammlung der Grundorganisation im Zusammenhang mit der weiteren Erläuterung der Beschlüsse der 14. ZK-Tagung.

Einschätzung des Verlaufs des Wettbewerbs. Fragen: Wie erfüllte die Viehwirtschaftsbrigade den Januarplan? Stehen

die Genossen im Wettbewerb an der Spitze? Schlußfolgerungen, Aufträge an Genossen.

Beratung mit den Genossen der Feldwirtschaft über die politische Vorbereitung des Wettbewerbs zur Frühjahrsbestellung. Schwerpunkte: Hohe Qualität der Bestellarbeiten, echte Gemeinschaftsarbeit in Komplexbrigaden der Kooperation.

Absprache mit den Grund-